

Pulsnitzer Wochenblatt

Fernsprecher 18. Tel.-Adr.: Wochenblatt Pulsnitz
Postfachkonto Dresden 2138. Giro-Konto 146

Bezirksanzeiger

und Zeitung

Bank-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und
Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz



Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Verlagsanstalten hat der Bezahler keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — 1/2 monatlich M 20000. — bei freier Zustellung; bei Abholung 1/2 monatlich M 19500. —; durch die Post monatlich M — — — freibleibend.

Die sechs mal gespaltene Beitzelle (Moffe's Zeilenmesser 14) M 6000, im Bezirke der Amtshauptmannschaft M 5000. Antilige Zeile M 18000 u. M 15000. Kellame M 13000. Zeitrauber und tabellarischer Satz mit 25 % Aufschlag. Bei späterer Zahlung müssen wir uns Umrechnung in den jeweiligen Tagespreis vorbehalten. — Bei zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Befehl von Preisnachlass in Anrechnung. — — —

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach.

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortshäfen des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Bollung, Großröhrsdorf, Bretzig, Hauswalde, Dhorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Richtenberg, Klein-Dittmannsdorf.
Geschäftsstelle: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 865. Druck und Verlag von E. L. Försters Erben (Zugl. J. W. Mohr) Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz.

Nummer 94.

Donnerstag, den 9. August 1923.

75. Jahrgang

Amtlicher Teil.

Nachstehend wird die Verordnung des Wirtschaftsministeriums vom 3. August 1923 über Zuckerverförmung bekanntgegeben.
Kamen z., am 6. August 1923.

Die Amtshauptmannschaft für den Bezirksverband.

Zuckerverförmung.

Von der Zuckerverförmungsstelle in Berlin ist neuerdings Mund- und Einkochzucker freigegeben worden. Dieser Zucker wird mit 1/2 Pfund auf den Abschnitt „T“ und mit je 1 Pfund auf die Abschnitte „U“ und „V“ der Zuckerkarte abgegeben. Mit Zucker dieser Freigabe werden auch die von den Kommunalverbänden ausgegebenen, mit dem Juli-Stempelvermerk versehenen Bezugskarten beliefert.
Die Abschnitte „Q“, „R“, „S“ und die von den Kommunalverbänden ausgegebenen, mit dem Juli-Stempelvermerk versehenen Bezugskarten verlieren mit Ablauf des 11. August ihre Gültigkeit.

Dresden, am 3. August 1923.

Wirtschaftsministerium.

Höchstpreise für den Kleinhandel mit Milch.

Auf Grund der Bekanntmachung des Wirtschaftsministeriums über Höchstpreise für Milch und Milchzeugnisse vom 16. Juli 1923 in der Fassung der Bekanntmachung vom 4. August 1923 (Nr. 180 der Sächsischen Staatszeitung) werden im Einvernehmen mit der Preisprüfungsstelle für den Milchkleinverkauf unmittelbar an den Verbraucher folgende Höchstpreise festgesetzt:

- Für den Kleinverkauf von Milch durch die Molkereien und Milchhändler:
 - a) Vollmilch 12800 M je Liter
 - b) Mager- oder Buttermilch 6100
2. Für den Kleinverkauf von Milch durch die Erzeuger unmittelbar an den Verbraucher ab Gehöft:
 - a) Vollmilch 11500 M je Liter
 - b) Mager- oder Buttermilch 5750

3. Für den Kleinverkauf von Butter und Quark ab Gehöft oder Molkerei unmittelbar an die Verbraucher können die Kuhhalter einen Zuschlag bis zu 10 % und die gewerblichen Molkereien einen solchen bis zu 15 % zu den in § 5 Abs 1 der Bekanntmachung vom 16. Juli 1923 in der Fassung der Bekanntmachung vom 4. August 1923 für sie festgesetzten Höchstpreisen erheben.

Die Höchstpreisfestsetzungen gelten für den gesamten Bezirk der Amtshauptmannschaft einschließlich der Stadt Kamen z., aber ausschließlich der Stadt Pulsnitz, und treten am 8. August 1923 in Kraft.

Kamen z., am 6. August 1923.

Die Amtshauptmannschaft für den Bezirksverband.

Mehlbezug der Bäcker.

Die Bekanntmachung der Amtshauptmannschaft über die Regelung des Mehlbezuges im Erntejahr 1922/23 vom 27. Juli 1921 „Kamen z. Tageblatt“ vom 29. Juli 1921 und vom 29. Juli 1922) erhält in Punkt 6, Sätze betr.

folgende Fassung: „Jede Mühle hat ihre eigenen Säcke mit einem Anhänger zu versehen, der die laufende Nummer der Mühle trägt, aus der das Mehl geliefert wird.“
Die Säcke werden nur dann durch die Mühle wieder abgeholt, wenn die nächste Lieferung durch dieselbe Mühle erfolgt.
Andernfalls sind die Säcke von dem Bäcker unverändert in demselben Zustande, wie er sie erhält, innerhalb von 5 Wochen frei Bahnstation des Müllers zurückzugeben. Für Säcke, die der Mühle nicht innerhalb dieser Frist zurückgegeben werden, hat der Bäcker an den Müller eine Entschädigung zu zahlen, die von der 6. Woche ab für den Tag und den Sack 100,— M, von der 7. „ „ „ „ „ 200,— „ beträgt.

Für Säcke, die zu Beginn der 8. Woche noch nicht an die Mühle zurückgeliefert worden sind, ist eine Entschädigung von M 1800,— für den Sack und die Woche zu bezahlen. Ist die Rücklieferung der Säcke bis zum Ende der 8. Woche vom Bäcker an die Mühle noch nicht erfolgt, so wird auf Antrag der Vereinigten Mühlenwerke Königsbrück die weitere Belieferung des Bäckers mit Mehl eingestellt, bis die Rückgabe der Säcke und die Bezahlung der vorstehenden Vergebühren erfolgt ist.
Für Säcke, welche von dem Bäcker in beschädigtem Zustande in die Mühle zurückgeliefert werden, ist eine mangels Einigung der Parteien durch die Amtshauptmannschaft festzusetzende Entschädigung zu bezahlen. Für Säcke, die überhaupt nicht zurückgeliefert werden können, weil ihr Verbleib sich nicht mehr feststellen läßt, und für unbrauchbar gemachte Säcke ist dem Müller eine Entschädigung von 116 400 M für das Stroh zu bezahlen.

Das Wichtigste.

Die deutsche Reichsbank gibt demnächst 50- und 100-Millionen-Mark Scheine heraus.
Im englischen Regierungsblatt wird die Ungeklärtheit des Ruhr- einbruchs festgestellt.
Der Urheber des Düsseldorf-Handgranaten-Attentats, ein Maschinenarbeiter, ist verhaftet worden.
Der kommunistische „Kämpfer“ greift erneut Dr. Zeigner auf.
Der Streik in der Berliner Metallindustrie ist beendet.
Die Funktionäre der Buchdrucker und Hilfsarbeiter haben gestern abend beschloffen, am Freitag früh in den Streik zu treten.
Seute vormittag findet in den Betrieben die Urabstimmung statt.

Die Witwe Garbins wird ihre Wohnung im Weißen Hause aufgeben und nach Marion zurückkehren. Sie bezieht als Witwe eines amerikanischen Präsidenten eine Pension von 5000 Dollar.
„Westminster Gazette“ schreibt mit Bezug auf die Veröffentlichungen der französischen Dokumente, es sei bedauerlich, daß Poincaré mit diesen Veröffentlichungen Baldwin zuvorgekommen sei. Dadurch sei der beunruhigende Eindruck verstärkt worden, daß die französische Regierung ihrer Sache gewiß sei, gewisser als die englische Regierung.
Das finanzielle Ergebnis der neuen Steuern wird für August mit Billionen Mark veranschlagt; mit dieser Summe ist der Notenbedarf (täglich 8 Billionen Neumark) für ganze 5 Tage gedeckt.
Banken, Handel und Industrie haben der Reichsregierung 50 Mil-

lionen Goldmark, hauptsächlich zur Beschaffung von Lebensmitteln zur Verfügung gestellt.
Die Erhöhung der Postgebühren auf das Dreifache der jetzigen Tarife vom 1. September an kann als sicher gelten.
Die sächsischen Kommunisten fordern, begründet mit der Wirtschaftslage, sofortige Einberufung des Landtages.
Die Arbeitsmarktlage in Sachsen hat sich in letzter Woche wieder verschlechtert.

Vertliche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnitz. (Zuckerverförmungsausschuss.) Am 1. 8. 1923 ist als erster Teilbetrag der Zuckerverförmungsausschuss der Zwangsanleihebetrag bei

Zwischenhandlungen gegen diese Bekanntmachung werden nach § 49 des Gesetzes über die Regelung des Verkehrs mit Getreide vom 4. Juli 1922 bestraft.

Die vorstehende Bekanntmachung tritt sofort in Kraft; sie gilt auch für den Bezirk der Städte Kamen z. und Pulsnitz.
Kamen z., am 7. August 1923.

Die Amtshauptmannschaft für den Kommunalverband.

Die Ausgabe der neuen Brotmarken

findet Freitag, d. 10. August 1923 im Ratskeller — 1 Treppe — von 8—1 Uhr vorm. und 3—5 Uhr nachm. in der üblichen Weise statt.

Gaushaltungen, welche Brotmarken an diesem Tage nicht abholen und zu einer anderen Zeit erscheinen, haben je 2000 Mark Gebühr abzuführen.

Pulsnitz, am 8. August 1923.

Rat der Stadt.

Öffentliche Zustellung.

Die Frau Louise verm. Rasch zu Großröhrsdorf, Sa. — Prozeßbevollmächtigter: Rechtsanwalt Kehler in Pulsnitz — klagt gegen den Inhaber eines Wachs- und Schließinstituts Gustav Lehmann, fest unbekanntem Aufenthaltsort, früher in Großröhrsdorf, Sa., unter der Behauptung, daß der Beklagte durch den Zähler der Klägerin für 3818 M elektr. Licht entnommen habe, daß er versprochen habe, der Klägerin 15 000 M für eine zerbrochene Färscheibe zu bezahlen, daß er verpflichtet gewesen sei, am 1. 3. 1923 ein Darlehen von 20 000 M zu bezahlen und daß sie infolge Verzugs des Beklagten 77 636 M Schaden gehabt habe.

Sie beantragt, den Beklagten vorläufig vollstreckbar zu verurteilen, 116 454 M nebst 4 % Zinsen von 88 818 M seit 1. 3. 1923 und von 77 636 M seit dem Tage der Klageaufstellung zu zahlen.

Der Beklagte wird zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Amtsgericht zu Pulsnitz auf den 20. September 1923, vormittags 1/10 Uhr geladen.

Die Sache wird als Feriensache bezeichnet.

Der Gerichtsschreiber des Amtsgerichts Pulsnitz,

am 4. August 1923.

Hundsteuer 1923.

Ab 1. Juli 1923 sind die Hundsteuern von den städtischen Kollegien um das 10-fache erhöht worden.

Die Nachzahlung beträgt auf die Zeit vom 1. Juli 1923 bis 31. März 1924 — unter Anrechnung der bereits bezahlten Steuer —

- für den 1. Hund 20 250 M,
- 2. 40 500 M und
- 3. jeden weiteren Hund 81 000 M.

Soweit diese Beträge in den nächsten Tagen nicht von Polizeibeamten eingeholt werden, sind sie bis Ende dts. Mts. an unsere Steuerkasse abzuführen.

Pulsnitz (Sa.), am 8. August 1923.

Der Stadtrat.

Verkehr mit Edelmetallen, Edelsteinen und Perlen sowie Verkehr mit unedlen Metallen.

Das Reichsgesetz vom 11. Juni 1923, sowie die sächsischen Ausführungsbestimmungen dazu vom 26. Juni 1923 können im Rathaus Pulsnitz — Polizeikanzlei — eingesehen werden. Die erforderlichen ausführlichen Anträge auf Erteilung der Erlaubnis zum Großhandel und Kleinhandel sind bis spätestens Ende dieses Monats schriftlich einzureichen. Es wird darauf hingewiesen, daß auch solche Personen die entsprechenden Anträge zu stellen haben, welche bereits bisher den Handel mit Edelmetallen oder unedlen Metallen (z. B. Eisen, Alufolien, Zink usw.) betrieben haben. Es bestehen insoweit lediglich besondere Vorschriften für die Genehmigung oder Verlegung der Handelszulassung.

Von demjenigen, der die oben gefesete Frist bis Ende dieses Monats nicht einhält, wird angenommen, daß er künftighin für den Verkehr mit Edelmetallen und unedlen Metallen nicht mehr in Frage kommen will. Sollte er trotzdem den Handel weiter betreiben, so setzt er sich einer nicht unerheblichen Bestrafung auf Grund der reichsgesetzlichen Bestimmungen aus.

Pulsnitz, den 9. August 1923.

Rat der Stadt.

Bekanntmachung der Allgem. Ortskrankenkasse zu Dhorn und Umgegend.

Der Beschluß des Vorstandes, Grundlohnhöhung betr., Bekanntmachung vom 2. dts., ist dahingehend geändert, daß der Höchstgrundlohn ab 13. dts. 240 000 M beträgt.

Allgem. Ortskrankenkasse Dhorn.

Benkert, Vor.

der zuständigen Finanzklasse (nicht etwa bei einer Annahmestelle für die Zwangsanleihe oder bei einer Gemeindefinanzstelle) zu zahlen. Falls ein Zwangsanleihebescheid noch nicht zugestellt wurde, ist das Bestehen des nach der Vermögenserklärung zu entrichtenden gesamten Zwangsanleihebetrages (nicht etwa nur zwei Drittel hiervon) zu zahlen. Wer Gegenstände der in § 24 Abs. 3 des Gesetzes über die Zwangsanleihe bezeichneten Art (z. B. festverzinsliche Wertpapiere, Mietgrundstücke, Hypothekendarlehen, Sparassenguthaben u. dergl.) aufbewahrt, hat gleichzeitig mit der Zahlung dem Finanzamt schriftlich die einzelnen Gegenstände und den für sie in der Vermögenssteuererklärung eingesehten Wert mitzuteilen. Hierbei wird darauf aufmerksam gemacht, daß säumige Zahler, da eine Zahlungsfrist nicht gegeben ist, schon im Monat August mit zwangsweiser Beitreibung der Abgabe rechnen müssen.

Pulsnitz. (Pfarramtlich) wird uns mitgeteilt, daß 1.) am nächsten Sonnabend — am Reichsverfassungstag — um 9 Uhr vormittags die Glocken geläutet werden, 2.) am nächsten Sonntag für ganz Deutschland ein Gebet- und Betttag für Rhein und Ruhr anberufen ist, der den deutschen Willen zum Ausschalten der Kärten möchte, 3.) der Kinder Gottesdienst an diesem Tage — bei schönem Wetter — am Eingang der Hufe abgehalten werden soll und daß die Kinder sich pünktlich 11 Uhr dort versammeln mögen (bei schlechtem Wetter 1/2 11 Uhr in der Kirche), 4.) die Abendandacht schon 1/2 7 Uhr stattfinden wird, 5.) die noch nicht abgeholtten Ehrenkränze spätestens bis mit nächsten Sonntag abzuholen sind, nach diesem Zeitpunkt aber vernichtet werden.

Pulsnitz M. S. (Ein Abend im Reiche der Tänze) findet am kommenden Sonnabend, den 11. August statt. Der berühmte Balletmeister und wohlbekannte Filmdarsteller von den Reinhardt Bühnen, Berlin, Hans Römer-Bonard, preisgekrönter Balletmeister der Tanzkunst, der schon in London, Paris, New York, Petersburg, Baden-Baden, Warschau, Wien, Berlin usw. als Sieger aus den großen internationalen Berufs-Tanz-Turnieren hervorgegangen ist, wird an diesem Abend zum öffentlichen Ballfest mit seiner 1. Solotänzerin Frä. Truby Weiß als Partnerin in einer vornehmen Ballschau auftreten. Während des Balles wird sich das Künstlerpaar auch an den anderen Tänzern beteiligen, ferner finden einige große Film-Ballet-Vorführungen statt. Näheres im heutigen Inseratenteil ersichtlich.

(Jeder Durchgangsverkehr mit Lastkraftwagen) auf dem Kommunikationswege von Ohorn nach Hauswalde wird verboten. Zuwiderhandlungen werden nach § 21 des Reichsgesetzes über den Verkehr mit Kraftfahrzeugen vom 3. Mai 1909 und den hierzu erlassenen Ergänzungsbestimmungen bestraft.

(Margarine und Butter.) Die Zeiten, wo mancher Hausfrau schon bei dem Wort „Margarine“ ein Kälteschauer über die Haut rieselte, sind längst vorbei, und heute sind viele froh, wenn sie nur Margarine bekommen können, deren Preis mit dem steigenden Dollar in schwindende Höhe schnell. Aber wenige von denen, die ihre tägliche Margarine aufs tägliche Brot schmieren, wissen, was Margarine eigentlich ist. Eine knappe Erklärung bietet Geh. Rat Judenack in seinem Buche „Was haben wir bei unserer Ernährung im Haushalt zu beachten?“ und er gibt auch darüber Auskunft, wie sich der Nährwert der Margarine zu dem der Butter verhält. Früher wurde Margarine so hergestellt, daß man geschmolzenen und geklärten Rindertalg bei etwa 23 bis 25 Grad stehen ließ, wobei sich der Talg in einen flüssigen und einen kristallinen Teil schied. Wurde dann der kristalline Teil durch Abpressen beseitigt, so erhielt man eine bei niedrigen Temperaturen — wie das Butterfett schon im Munde — schmelzende Masse, das sogenannte Oleomargarin. Aus diesem hochwertigen nährstoffhaltigen Fett läßt sich unter Erwärmen mit Milch eine cremartige flüssige Emulsion herstellen, die mit Hilfe von kaltem Wasser zum Erstarren gebracht wurde. Später sind dann an Stelle des Oleomargarin verschiedene andere Speisefette getreten, hauptsächlich pflanzlicher Natur, wie das Kolanußfett aus dem getrockneten Fleisch der Frucht der Kolanußpalme, das Palmkernfett aus den Fruchtkernen der Delpalme, dann gehärtete Öle und Trane und schließlich Gemische aus Rindertalg oder Preßtalg usw. Bei dieser unserer jetzt gebräuchlichen Margarine hat der Vitaminegehalt (Gehalt an gewissen Nährstoffen) nicht mehr die frühere Bedeutung, und deshalb steht die Margarine an Nährwert hinter der Butter zurück, die diese besonders für den Aufbau wichtigen Stoffe enthält. Sonst aber handelt es sich bei der Margarine wie bei der Butter um eine starkte, unter Zusatz von Milch gewonnene Fett-emulsion, die nur an Stelle von MilCHFETT Speisefett anderer Art enthält. Die gute Margarine soll in gelatzenem Zustande nicht mehr als 16 Prozent und im ungelatzenen nicht mehr als 18 Prozent Wasser enthalten und mindestens 80 Prozent Fett haben; sie steht darin mit der Butter auf einer Stufe. Butter und Margarine stehen also beide an Nährwert hinter dem Schweineschmalz zurück, das fast 100 Prozent Fett aufweist. Butterschmalz und Schmelzmargarine bestehen allerdings auch zu fast 100 Prozent aus Fett.

(Der 11. August (Verfassungstag) kein gesetzlicher Feiertag.) Zur Befestigung von Unklarheiten sei darauf hingewiesen, daß der vom Rechtsausschuß des Reichstages angenommene Gesetzesentwurf über die gesetzlichen Feiertage, der auch den Verfassungstag als gesetzlichen Feiertag vorstelt, vom Plenum des Reichstages noch nicht verabschiedet ist. Der Verfassungstag kommt daher in diesem Jahre noch nicht als gesetzlicher Feiertag in Frage.

(Fahrgehalt-Erstattung im Eisenbahnverkehr.) Die Pressestelle der Reichsbahndirektion Dresden teilt mit: Vom 5. August d. J. an wird bei den Fahrgehalderstattungsanträgen zu deren Regelung die größeren Bahnhöfe zuständig sind, der bisherige Mindestabzug für Verwaltungskosten und der Mindesterstattungsbeitrag von je 150 auf je 500 M erhöht. Beträge unter 1000 M werden daher nicht mehr zurückgezahlt. Bei Anträgen, zu deren Erledigung nur die Betriebsdirektionen in Chemnitz, Dresden, Leipzig und Zwickau sowie die Verkehrskontrolle I in Dresden ermächtigt sind, werden die Mindestsätze auf das Doppelte festgesetzt. Diese Dienststellen haben somit Erstattungsanträge bis 2000 Mark abzulehnen. Im übrigen bleibt es bei der seit 1. Mai angeordneten Kürzung von 10 v. H. für Verwaltungskosten bei der Erledigung von Erstattungs-Anträgen aus Billigkeitsgründen.

Vertrag. (Todesfall.) Nach längerem Verbleiben verschied am vergangenen Sonnabend unser früherer Gemeindevorstand, Herr Wolph P. Goldberg, im 80. Lebensjahre. 18 Jahre hindurch lag die Leitung der Gemeinde in seinen Händen. Freundlich gegen jedermann, war er immer bestrebt, durch geeignete Maßnahmen, durch Verschönerung des Ortes dessen Ansehen zu heben. Bei seiner vorgesezten Behörde genoß er die größte Achtung und namentlich in Feuerwehkreisen erzeute er sich allgemeiner Beliebtheit. Als einstiger Vorstandsdirektor hat der Verstorbene sich um das Feuerlöschwesen in hiesiger Gemeinde viel verdient gemacht. Er bekleidete außerdem noch mehrere Ehrenämter. Bis zu seinem Tode verwaltete er pflichtgetreu das Amt.

Priest. (Sein 50jähriges Dienstjubiläum) konnte am Mittwoch Herr Revierförster Albert vom hiesigen Forstamt begehen.

Extra. (Ein Wagen aus alter Zeit.) Ein Kutschwagen der früheren Schloßherrschaft aus alter Vorzeit, der Regenshaft August des Starken, ging kürzlich in den Besitz des Rohprodukthändlers Treubenberg aus Ramenz über. Bevor der Wagen, nach jahrzehntelanger beschaulicher Ruhe in einer alten Wagenremise des hiesigen Rittergutes, nach Ramenz transportiert werden sollte, wurde vor dem Ratseklarer noch eine photographische Aufnahme desselben vorgenommen und zwar mit in alten Trachten versehenen Personen, einer alten Sage entsprechend August den Starken und Gräfin Cosel auf der Flucht darstellend.

Dresden. (Fakturierung in Goldwährung — Auslandszahlung.) Das Reichswirtschaftsministerium schreibt hierüber folgendes: Neuerdings mehren sich die Klagen darüber, daß Industrie und Handelskreise immer mehr dazu übergehen, ihre Waren uneingeschränkt auf der Grundlage einer ausländischen Währung oder in kursgesicherter Mark zu berechnen. Ein derartiges Vorgehen ist nur für reine Auslandswaren und für denjenigen Kostenanteil der im Inlande hergestellten oder verarbeiteten Ware zulässig, der auf Auslandszergewinne entfällt. Die inländischen Herstellungskosten dürfen dagegen nur mit tatsächlich entstehenden, gegebenenfalls nach Maßgabe der inneren Selbstwertungen berechneten Beträgen in die Preisberechnung eingerechnet werden (vergl. Mitteilungen der Preisprüfungsstelle Jahrg. 1922, S. 89 fg., Jahrg. 1923, S. 1 fg., 3/1, 7 fg.). Eine Berechnung auf reiner Goldmarkbasis ist ungerechtfertigt, solange Verbilligungsmomente, wie die Mietzwangswirtschaft, die öffentliche Bewirtschaftung des Getreides und des Zuckers, des Kalks, der Kohle und dergleichen in der Wirtschaft fortbestehen, die in ihrer Auswirkung den Erwerbskreisen auf Kosten anderer Bevölkerungsschichten Vorteile bringen. Die uneingeschränkte Preisberechnung in Goldmark oder hochwertiger Fremdwährung eilt der innerwirtschaftlichen Entwicklung voraus und führt zu Zeiten der Markverschlechterung zu vermehrter Inflation und damit zu weiteren Preissteigerungen. Den oben angeführten Gesichtspunkten wird bei den Fragen der Preisbildung besonderes Augenmerk zu richten sein. Eine Preisstellung in ausländischer Währung oder in kursgesicherter Mark kann je nach den Umständen den Verdacht übermäßiger Preissteigerung begründen. — Die Landespreisprüfungsstelle weist alle Erwerbsstände auf vorstehende Ausführungen hin und gibt der Erwartung Ausdruck, daß Industrie und Großhandel diesen autoritativen Auslassungen Rechnung tragen; sie erwartet aber auch von den örtlichen Preisprüfungsstellen, daß sie nunmehr vorkommendenfalls bei Zuwiderhandlungen eingreifen. Bei dieser Gelegenheit wird mit Nachdruck darauf hingewiesen, daß Zahlungsbedingungen wie z. B. „bei verspäteter Zahlung erfolgt die Umrechnung in Papiermark zum höchsten amtlichen Berliner Dollarkurs“ zwischen dem Fälligkeitstag und dem Tage des Zahlungseinganges, beide Tage eingerechnet, ebenfalls ungerechtfertigt sind und unterbunden werden müssen.

Dresden. (Wildwest-Phantasten der B. M.) Die „Dresdner Volkszeitung“ bezeichnet die wahrheitsgetreuen Schilderungen der „Bittauer Morgenzeitung“ in einem „Wildwest-Phantasten der B. M.“ überschriebenen Artikel, in dem der sozialistische Parteisekretär Richter aus einem nicht kfindbaren Grunde die Richtigkeit der Meldung bestritt, als Beweis dafür: in welcher leichtfertiger Weise Berichte von der bürgerlichen Presse in die Welt gesetzt würden. Die „Bittauer Morgenzeitung“ nimmt zu den „Berichtigungen“ des genannten Parteisekretärs Stellung und veröffentlicht eine Zuschrift des Gärtners Fröhlich, das die unerhörten Vorkommnisse bis auf einige Neben-sächlichkeiten bestätigt.

Dresden. (Raubüberfall.) Am 6. August gegen 4 Uhr nachmittags wurde in der Dresdner

Heide, etwa eine Viertelstunde von der Heidemühle entfernt, auf drei Dresdner Damen ein Raubüberfall ausgeführt. Den drei Damen, die sich auf einem Spaziergange befanden, trat plötzlich ein unbekannter Mann, der die untere Gesichtshälfte mit einem roten weißen Taschentuche verbunden hatte, entgegen, entriß ihnen ihre Handtaschen und verschwand damit im Walde. Er wird wie folgt beschrieben: Etwa 160 bis 165 cm groß, schwächlich, längliches Gesicht, gesunde Gesichtsfarbe, rötliche Haare, trug graue Ballonmütze und graubraunen Jacketanzug. Mitteilungen über den unbekannteten Täter nimmt die Kriminalpolizei entgegen. — (Unbekannter Selbstmörder.) Auf der Bahnstrecke Radeberg—Ansdorf wurde am Montag die Leiche eines unbekannteten etwa 25 jährigen Mannes aufgefunden worden, der sich vom Zuge hatte überfahren lassen. Er ist ca. 1,70 Meter groß, schlank, vollständige Zähne, hellgraue Augen, dunkelblonde Haare und ebensolchen, kurzgeschrittenen Schnurrbart. Bekleidet war er mit dunklen, schwarzweißgestreiften Jackett und Weste, braunen Manchestershosen, schwarzen langen Stiefeln, grauen Socken mit aufgenähten Fußsohlen, blauweiß gestreiftes Blusenhemd, gez. A. L., weißen Unterhosen und grauem Stepphut. Der Unbekannte hatte außerdem einen alten Militärrock, ein Geldtäschchen mit 227 000 M Inhalt bei sich. Stoffproben und ein Lichtbild liegt in der Vermittlungszentrale Schießgasse 7, Zimmer 100 zur Ansicht aus.

Dresden. (Bürgermeister Dr. Kütz, Dresden zu seiner Verurteilung.) Der Reichstagsabgeordnete Dr. Kütz (Demokrat), zurzeit Bürgermeister von Dresden, der als Kompagnieführer und Bataillonsführer den Krieg im Westen mitgemacht hat, ist nach bekannten Meldungen der französischen Presse vor kurzem „in Abwesenheit“ zum Tode verurteilt worden und zwar wegen Vandalendiebstahl, Vandalität und Plünderung. Der Abgeordnete Dr. Kütz hat daraufhin an den Reichstagspräsidenten folgendes Schreiben gerichtet:

Hochzuverehrender Herr Präsident! Nach Meldungen der französischen Presse bin ich von einem Kriegsgericht in Nancy wegen Plünderung, Vandalität und Vandalendiebstahl zum Tode verurteilt worden. Da sich das Urteil gegen einen Reichstagsabgeordneten richtet, halte ich es für meine Pflicht, zu Ihrer und des Reichstages Orientierung folgendes mitzutellen: Von der Eröffnung des Verfahrens habe ich niemals Mitteilung erhalten. Es würde mir sonst mähelos möglich gewesen sein, alle mir etwa zur Last gelegten Fälle reflexlos aufzuklären, da ich vom ersten bis zum letzten Tage des Krieges ein ganz genaues, auch im Druck veröffentlichtes Kriegstagebuch geführt habe. Ich erkläre bei Ehre, Pflicht und Gewissen, daß ich bei allen Maßnahmen gegenüber der französischen Bevölkerung mit äußerster Schonung vorgegangen bin, mich streng an die in Betracht kommenden Vorschriften gehalten habe und auch bei der mir unterstellten Truppe stets mit äußerster Nachdruck darauf geachtet habe, daß Offiziere und Mannschaften die Grundzüge der Menschlichkeit nicht verletzten. Ueberall dort, wo ich bei französischen Einwohnern in Quartier gelegen habe, haben mich mit der Bevölkerung ausnahmslos sehr bald menschlich-enge Beziehungen geknüpft, die in häufigen Beweisen der Dankbarkeit der französischen Bevölkerung ihren Ausdruck gefunden haben. In Ehrerbietung gez. Dr. Kütz.

Dresden. (Keine Ausbreitungen gegen den Einzelhandel.) Das Wirtschaftsministerium warnt auf Grund verschiedener Anzeichen, daß in Verbraucherkreisen sich aus Anlaß der schweren Teuerung eine gereizte Stimmung gegen allen Einzelhandel bemerkbar zu machen beginnt, die Verbraucher eindringlich davor, ihren sehr begreiflichen Unwillen über die harte Notlage am Einzelhandel in unbefonnenen Handlungen auszulassen. Dadurch würde die schwierige Lebensmittelversorgung in keiner Weise gebessert, sondern im Gegenteil noch mehr gefährdet. Die Verbraucherschaft muß im eigenen Interesse sich schwer davor hüten, für diese Notlage den Einzelhandel in Wusch und Bogen verantwortlich zu machen, dessen Vertreter zum Teil schon selbst schwer unter den traurigen Verhältnissen leiden. Vor allen Dingen kann unrechtmäßiger Zwang oder gar Zerstörung von Geschäftslökalen und Einrichtungen nichts bessern, sondern nur verschlimmern. Die Behörden können nur dann für das Gelingen ihrer Bemühungen, die Lebensmittelversorgung aufrechtzuerhalten und wieder auf besseren Fuß zu bringen, garantieren, wenn die Verbraucherschaft sich von ungesetzlichen und gewalttätigen Eingriffen in den Einzelhandel fernhält.

Leipzig. (Tagung des Reichsverbandes des Deutscher Kolonialwaren- und Lebensmittelhändler.) Die am Montag im Central-Theater begonnene Hauptversammlung des Reichsverbandes Deutscher Kolonialwaren- und Lebensmittelhändler nahm nach einem Vortrage des Kaufmanns Dorschner, der für die Leipziger Handelskammer sprach, eine Entschliessung an, in der es u. a. heißt: „Der Lebensmittelhandel, der zur Hauptversammlung des Reichsverbandes Deutscher Kolonialwaren- und Lebensmittelhändler in Leipzig zusammengetreten ist, erhebt hiermit nachdrücklich und scharf Protest gegen die durch irreführende, staatliche Preispolitik, die seit der Zwangsbewirtschaftung eingeführt hat, hervorgerufene allmähliche Verelendung des deutschen Lebensmittelhandels. Die durch die Gesetzgebung bisher angekreideten Ziele der Verbilligung der Lebensmittel sind in das Gegenteil verkehrt worden, außerdem ist die durch die gesetzlichen Bestimmungen allmählich eingetretene Substanzverminderung katastrophal geworden für die breiten mittelschichtlichen Schichten und die Lebensmittelversorgung des Kon-

sumier
Forber
zu we
rung
schaften
zuteil
schichte
warke
Entsch
bindun
Lebens
aufzub
Verbra
wurden

z is)
eines J
um ein
er von
spaziere
wurde
gehört
Autofü
hen gef
trag.
schenme
Silke,
ter als
ist er
Lagen
Brot
da die
den Be

B
gen b
der Fro
ber Füh
Zentrum
Kanzler
der heu
bei ber
nicht fo
teten b
schäftli
den m
wirtscha
den. D
Aber die
B
miffi
Halbam
des Lem
Anleihe
Kamps
Sette ei
wertbest
die Doll
abteilun
damals
gemacht.
Rechtsab

Die
1)

An
Meeresst
durch die
Ruppeln
Senators
Gebäude
das nach
Schimmer
De
bis dicht
Oberhalb
Dobitann
leben fin
auch sein
aufgesch
beß an
Für nebe
er aber, d
größte,
tränische
Konjere
winn buch
rapid, da
Mia
heimgefu
Mann, al
mals eine
Er wand
geschloß
und Rebe
füßigen
sch dort,
bekannt
Baugelbe

einen gut
Leder der
Seile der
Gering
der Nam
eigenen 9

sumierenden Publikums. Wir erheben daher die Forderung, daß Ausnahmegericht und Ausnahmegericht zu weichen haben und weiter die bringende Forderung an die Regierung und gesetzgebenden Körper...

Delsnitz i. B. (Kommunistische Praxis.) Während ein Autofahrer mit dem Kraftwagen eines Fabrikanten vor dem hiesigen Pfarramt wartete, um einen Herrn nach Blauen zurückzubringen...

Meerane. (Ohne Mehl.) Seit mehreren Tagen sind 45 Bäckereibetriebe nicht in der Lage, Brot zu backen und damit zum Schließen gezwungen...

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Berlin, 7. August. (Zu den Besprechungen beim Reichskanzler.) Bei der Besprechung der Fraktionsführer mit dem Reichskanzler erklärte der Führer des Zentrums noch einmal, daß sich die Zentrumsfraktion einstimmig den Ausführungen des Kanzlers anschließen werde...

Berlin, 8. August. (Die Reparationskommission und die deutsche Goldanleihe.) Halbamtlich wird von deutscher Seite zu dem Versuche des Temps, die Reparationskommission auf die deutsche Anleihe zu ziehen, erklärt: Nach dieser Ausführung des Temps hat es den Anschein, als ob von französischer Seite ein ähnlicher Schachzug gegen die neue deutsche Wertbeständige Anleihe versucht werden soll...

Die schöne Kalifornierin.

Roman von H. Courths-Mahler. Nachdruck verboten.

In der Nähe des Golden Gate Parks, dicht am Meeresstrand, stand das blaue Haus mit den runden Puppeln und schlanken Säulen geschmückte Haus des Senators Frederick Forest.

Als er vor Jahren seinen Wohnsitz in Kalifornien aufgekauft hatte, war Frederick Forest schon ein reicher Mann, aber sein überaus reger Geschäftssinn witterte da...

Sein neuer Kompagnon, John Garring, hatte einen guten Namen als Architekt und wurde künstlerischer Leiter der neuen Firma. Frederick Forest aber war die Seele der Geschäfte und kaufmännischer Leiter der Firma Garring & Co.

Stimmung der Reparationskommission zur Ausgabe einer Goldanleihe erforderlich sei.

Berlin, 9. August. (Verfälschung der Postgebühren vom 1. September 1923.) Im Laufe des gestrigen Vormittags trat im Reichspostministerium der Verkehrsbeirat der Reichspost zusammen, um drei Vorlagen zu beraten. 1. Die Einführung von Grundgebühren, die je nach der Geldentwertung mit einem Inbezugschlag vervielfältigt werden sollen...

(Der „Temps“ über den Finanzplan der deutschen Regierung.) Die Schwankungen in der deutschen Finanzlage werden in Pariser Kreisen mit gespannter Aufmerksamkeit verfolgt. Man ist geneigt, jeden deutschen Marktsturz als Anzeichen einer bestehenden Wassenfremdung Deutschlands zu deuten. Der „Temps“ erklärt heute unter Hinweis auf das Zeugnis der Berliner Korrespondenten des „Times“, die Markt hat ihren Wert völlig eingebüßt und Deutschland stehe daher ohne Währung da...

Italien.

Rom, 8. August. (Der italienische Standpunkt in der Reparationsfrage.) Die italienische Antwort auf die englische Note enthält im allgemeinen die Auffassung, welche die italienische Regierung schon in der Londoner Konferenz dargelegt hat. Die italienische Regierung ist auch heute der Auffassung, daß das Problem der Reparationen und der interalliierten Schulden zueinander gehören und voneinander nicht getrennt werden können...

ihre besonderen Vorschläge im Augenblick zurück und erklärt, daß sie der englischen Regierung nach bestem Wissen und Gewissen ihre Unterstützung geben wolle, damit durch eine Entspannung der europäischen Lage ein erträglicher wirtschaftlicher und politischer Zustand in Europa ermöglicht werden kann. Die italienische Regierung hält es aber für notwendig, daß Italien und England auf jeden Fall über einige Gesichtspunkte, in denen sie übereinstimmen, zu einer Verständigung kommen müssen...

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 8. August.

Die Regierungserklärung.

Mitten in schwerster Wirtschaftskrise ist der Reichstag zusammengetreten. Jetzt, da alle Dämme zu brechen drohen, soll er Hilfe leisten. Die Regierung hat praktische Vorarbeit geleistet und einige Vorlagen eingebracht, die die schwere Wirtschaftssituation bannen sollen. Der Reichstag hat sich in seiner heutigen Sitzung damit noch nicht beschäftigen können. Aber er hat dafür bedeutungsvolle Erklärungen des Kanzlers und des Reichsfinanzministers entgegengenommen...

Präsident Lohde gedachte zuerst des verstorbenen Präsidenten Harding und schloß daran den Wunsch, Amerika möge seine mächtige Hilfe zur Befriedung der Welt nicht zurückhalten. Dann nahm der Reichskanzler Dr. Cuno das Wort zu den Regierungsvorlagen, die im wesentlichen aus dem Antragsgesetz, dem Zinsgesetz und den Verbrauchsteuern bestehen. Der Kanzler wurde gleich zu Beginn seiner Rede mit den wüsten Schimpfwörtern von den Kommunisten an Sprechern gehindert. Mählig schaffte der Präsident Ruhe. Der Kanzler erinnerte in seiner Rede an den Verfassungskonflikt, den das deutsche Volk am Sonnabend feiern würde. Auch gedachte er des besetzten Gebietes und gab der Bevölkerung Ausdruck, daß die Bevölkerung an Ruhr und Rhein treu am Widerstand festhalte. Die Entschiedenheit liege jetzt bei England. Wir dürfen aber nicht an Wunder glauben, sondern müssen an uns selber glauben. Auch sei es verfehlt, jetzt irgendwelche Schlüsse hierüber zu ziehen und Kombinationen zu finden. Deutschland habe immer den Willen gezeigt, sich mit Frankreich zu verständigen. Frankreich knüpfte aber hieran dauernd die Bedingung der Aufgabe des passiven Widerstandes. Das wäre gleichbedeutend mit der Preisgabe des ganzen Rheinlandes. Die Pläne des Hasses und des Verderbens kennen wir. Wir wollen festhalten am passiven Widerstand. Dann ging der Kanzler auf die innere Politik ein und die wirtschaftliche Lage besprechend, sagte er, die Befriedung unseres Wirtschaftslebens könne nur erreicht werden ohne Rücksicht auf irgendeinen Stand, ohne Rücksicht auf bestimmte Wirtschaftskreise. Ein minutenlanges großer Sturm der Kommunisten war die Antwort. Unter großer Mühe gelang es Präsident Lohde, die Ruhe wieder herzustellen. Dann fuhr der Kanzler fort, die Notendrücke müßten eingeschränkt werden, neue Steuerquellen müßten gefunden werden und überflüssige Einnahme müßte unterbleiben. Die Regierung stehe auf ihrem Posten. Eine erfolgreiche Innen- und Außenpolitik könne aber nur getrieben werden, wenn der Reichstag hinter einer starken Regierung stehe. Der Reichskanzler erinnerte ferner daran, daß er das Amt nur übernommen habe, um seinem Vaterlande zu dienen. Er könne aber seine Kräfte dem Vaterlande nur solange widmen, als er das Vertrauen des Reichstages habe, nicht einen Tag länger. Dann entwickelte Reichsfinanzminister Dr. Frenzes sein Finanzprogramm und besprach die neuen Steuervorlagen. Besonders hob er hervor, daß Deutschland bisher 6 Milliarden an Geld- und Sachleistungen aufgebracht habe. Der Minister empfahl noch die Goldanleihe und forderte den Reichstag zur raschen Arbeit auf. Beide Reden wurden mit äußerst lebhaftem Beifall der Mehrheit aufgenommen. Nach einer längeren Geschäfts-

Willen zu lassen und dabei ihr Verantwortlichkeitsgefühl zu wecken.

„Miß Clara“, wie sie ihre Erziehung vom ersten Tage an nannte, imponierte dem Kinde durch ihre Schlichtheit und Bescheidenheit. Sie waren von Anfang an vorzüglich miteinander ausgekommen, und die Deutsche hatte sich bald nicht nur Gladys' Zuneigung erworben, sondern auch das unbedingte Vertrauen ihrer Eltern. Ihre tüchtige, energische Persönlichkeit erwies sich auch als ein Segen für den ganzen Haushalt des Senators, denn als seine Gattin zu kränkeln anfangte, triff Miß Clara ohne weiteres im Haushalt mit zu, und es kam dann ganz von selbst, daß sie die Zügel des Hauswesens eben so fest in die Hände nahm, wie Gladys' Erziehung.

Clara Breitfeld war äußerlich eine fast unscheinbare Persönlichkeit, aber ein ehrlicher, tapferer und lebensmüder Charakter mit einem warmen Herzen und einer erschöpfenden Wahrhaftigkeit des Wesens. Ihre blauen Augen blickten klar und unverzagt ins Leben.

Als Miß Mrs. Forest starb, erschien es ganz selbstverständlich, daß Miß Clara die Leitung des Hauswesens in die Hände nahm. Sie fiel dem Senator nicht mit unwichtigen Dingen Mißgunst an und wußte der Dienerschaft durch ihre Tüchtigkeit zu imponieren. So hinterließ der Tod von Gladys' Mutter keine unausfüllbare Lücke. Gladys beweinte ihre kleine, zarte Mama freilich schmerzhaft, aber sie verlor in ihr nicht eine Schatzkammer und Beraterin, sondern nur ein geliebtes, hilfloses Wesen, das sie im umgekehrten Verhältnis ein wenig bemuttert hatte.

Clara Breitfeld war schon Waise, als sie ihre erste Stellung in Kalifornien angetreten hatte. Da sie keinerlei Verwandte mehr besaß, hatte sie allen Lebensreichtum ihres vereinsamten Herzens auf Gladys übertragen, und diese wußte, daß Miß Claras Herz ihr gehörte, und sie erwiderte diese Zuneigung durch eine ehrliebe Sympathie und herzliche Freundschaft, auch ohne viel davon zu sprechen.

So waren die Jahre verfloßen, und der Weltkrieg war an diesen Menschen als eine Katastrophe vorübergegangen, bei der sie nur entfernte Zuschauer gewesen waren. Wohl las Clara Breitfeld mit geröteten Wangen die Berichte über das Unglück ihres deutschen Vaterlandes, aber sie war doch schon sehr Amerikanerin geworden, daß nur ganz seine Wurzelfasern ihres Seins noch mit der alten Heimat verwachsen waren. Selbstverständlich interessierte sich Gladys Forest viel mehr für Deutschlands Untergang als Miß Clara.

Fortsetzung folgt.

ordnungsdebatte, in der die Kommunisten sofortige Bepfändung verlangten, wurde die Sitzung abgeschlossen. Am Donnerstag findet die Ansprache statt.

Die Lage in den besetzten Gebieten.

Verbot des Versammlungstages.

Speyer, 7. August. Wie die Interalliierte Rheinland-Kommission mitteilt, ist am 11. August im besetzten Gebiet die Besetzung der Gebäude verboten.

Angehobene Preise im Ruhrgebiet.

Die Preisentwicklung im Ruhrgebiet wird immer bedrohlicher. Die Fleischpreise sind im Laufe der letzten Woche um 300 % gestiegen. Das Liter Milch kostet 50000 Mark.

Tag- und Nachtverkehr zwischen dem besetzten und unbesetzten Deutschland auf 8 Tage verboten.

Nach einer „Havas“-Meldung aus Koblenz hat die Rhein-Kommission im Einvernehmen mit dem General-Deputierten beschlossen, wegen des Bombenwurfes auf die französischen Jäger in Düsseldorf den Tag- und Nachtverkehr zwischen dem besetzten und dem nichtbesetzten Deutschland von der Nacht vom 8. zum 9. August 12 Uhr Mitternacht an, auf acht Tage zu verbieten.

Sammlung Deutsche Notgemeinschaft!

Nach dem 15. Juni 1923 sind außer den bereits bekanntgegebenen Summen beim Stadtrat — Wohlfahrtsamt — eingegangen von

Schützengesellschaft	50 000 M
Schneiderinnung	9 500 "
G. Rosenberg	10 000 "
Angestellten der Firma E. W. Müller	41 000 "
W. Weyland	30 000 "
L. Jungmichel	5 000 "
Alfred Thieme, Pulsnitz	50 000 "
Arbeitgeber und Arbeitnehmer Bau-	
meister Paul Johne	50 000 "
Fa. E. R. Thieme, Pulsnitz M. S.	300 000 "
Gewerl. Verein der Textilarbeiter Hirsch,	
Dunker	30 000 "
Frl. Stenzel	20 000 "
Buchdruckereibesitzer Mohr	20 000 "
Schmiede-Innung	9 200 "
Bankbeamte	25 000 "
Wetterfächler-Innung	205 000 "
Angestellte des Elektrizitätswerkes	22 000 "
Prof. Paul Binder	100 000 "
Fa. August Brüdner	500 000 "
Pulsnitzer Bank	100 000 "
Ortskrankenkassen-Kassierer Renner	25 000 "
Städt. Beamten und Angestellten	194 000 "
Beamte und Angestellte des Amtsgerichts	65 000 "
Kaufmann Georg Lehmann 40 Jhr.	
Kohlen im Werte von	6 000 000 "
Rechtsanwalt Reßler in einer Sühnesache	30 000 "
Rittergutspächter Bohrisch 140 Pfund Weizenmehl.	

Allen Gebern im Namen der Stadt und namens unserer Notleidenden herzlichsten Dank. Weitere Spenden nimmt das Wohlfahrtsamt gern entgegen.

Einfälle.

Planimetrie. Gemissen Kreisen steht man es gleich an, daß sie aus aufgeblasenen Nullen entstanden sind.

Ein Gebildeter. Wenn der Esel 'mal auf einem Konversationslexikon herumtrampelt, dann wird er gleich eingebildeter oder ein „Gebildeter“ — aber versteht sich mit Gänsefüßen.

Deutschlands Morgenstunde. Bei Sonnenaufgang verblaßt das Gold und in der Frühe steigt empor — der Millionenmarktschein. Morgenstunde hat Papier im Munde!

Neureichsdeutschland. Die Giraffe hatte das Glück, eine leere Löwenhöhle zu finden und richtete sich gleich häuslich drin ein. Um löwenähnlich zu erscheinen und die besetzte Abstammung zu verdecken, beschmierte sie sich von oben bis unten mit brauner Farbe. Als mal ein Löwe vorüber kam und das sah, lachte er sich tot. Sein letztes Wort war: „Giraffe!“

Kurze der Dresdner Börse vom 8. Aug. 1923

5% Deutsche Reichsanleihe	2500,—
Sparprämienanleihe	12000,—
3 1/2 % Preuß. Konsols	48000,—
3% Sächsische Rente	25000,—
3 1/2 % Sächsische Staatsanleihe von 52/68	850,—
3% „ „ „ „ 1919	850,—
3 1/2 % Dresdner Stadtanleihe = 1905	—,—
4% „ „ „ „ 1913/18	950,—
4% Landwirtschaftliche Pfandbriefe	—,—
4% Kreditbriefe	—,—
4% Laufiger Kreditbriefe	—,—
4% Leipziger Hypothekendarlehen-Pfandbriefe	—,—
4% Sächsische Bodencredit-Pfandbriefe	—,—
Commerz- und Privat-Bank-Aktien	4000000,—
Sächsische Bank-Aktien	3000000,—
Speicherei Riesa-Aktien	1400000,—
Ver. Elbfischfahrts-Aktien	4300000,—
Heidenauer Papierfabrik-Aktien	1100000,—
Ver. Bauhner Papierfabrik-Aktien	950000,—
Chemnitzer Zimmermann-Werke-Aktien	1310000,—
Sächsische Gußstahlfabrik Döhlen-Aktien	12000000,—
Sächsische Maschinenfabrik Hartmann-Aktien	4300000,—
Schubert & Salzer-Aktien	4000000,—
Sachsenwerk-Aktien	1800000,—
Seibel & Raumann-Aktien	950000,—
Reißner Ofenfabrik C. Teichert-Aktien	3000000,—
Glasfabrik Brodmwig-Aktien	2800000,—
W. Hirsch, Glasfabrik, Radeberg-Aktien	2200000,—
Max Kohl-Aktien	—,—
Deutsche Kunstabbe-Aktien	1050000,—
A.-G. für Cartonagen-Industrie-Aktien	2100000,—
Wanderer-Werke-Aktien	6000000,—
Somag-Aktien	1550000,—
Dollarnoten kosteten in Berlin am 8. Aug., amtl.	4872150,—

Der Dollar 4 860 900

Amliche Notierung des Vortages 3 291 750
Neuyorker Parität 4 200 000

Der heutige Devisenmarkt war in vollendeter Verwirrung. Es fehlte so gut wie jedes Angebot. Infolgedessen wurden die Kurse sinnlos herausgepfropfen und blieben rein nominal. Der

Dollar Kurs erreichte in der Neuyorker Parität rund 4—4,2 Millionen und nicht wie ein Berliner Börsen-Standardblatt mittelt, schon 5 Millionen. Von einer wirksamen Einflußnahme der Reichsbank auf die Entwicklung der Verhältnisse ist nichts zu spüren. Man scheint der Auffassung zuzuneigen, daß die gegenwärtige Bewegung, schon wegen ihrer volkswirtschaftlichen Unsinntigkeit, einen Rückschlag bringen muß. Die im Gange befindliche Entwicklung bringt die Warenmärkte in eine katastrophale Verwirrung.

Die Marknotierungen in London.

Die deutsche Mark, die vorübergehend einen Tiefstand von 27 Millionen für das englische Pfund erreichte, schloß auf der heutigen Börse mit einer Endnotierung von 20 Millionen.

Nestle's Kindermehl
nahrhaft, leichtverdaulich
Krankenkost Säuglingsnahrung
Broschüre über Säuglingspflege kostenlos in Apotheken * Drogerien usw.
Enthält beste Alpenmilch!

Vorausichtliche Witterung.

Freitag: Vielfach heiter, trocken, wärmer. Sonnabend: Schön, teils heiter, teils wolfig, warm, trocken, westlich der Elbe stellenweise Gewitter. Sonntag: Warm, schön, trocken, zeitweise heiter, doch lokale Gewitter.

Sport Turnen Spiel

Fußball.

Ergebnisse vom Sonntag:

Pulsnitz 1. — Dresdner Banfelf 1.	0 — 1
Pulsnitz 3. — 08 Bischofsberda 3.	3 — 1
Wettspiel am Sonnabend, den 11. August 1923:	
Pulsnitz 2. — Großröhrsdorf 2.	1/6 Uhr hier.
Wettspiel am Sonntag, den 12. August 1923:	
Pulsnitz 2. Jug. — Sportlust Dresden 2. Jug.	1/6 Uhr dort. Abfahrt früh 5.40 Uhr.

Kirchen-Nachrichten.

Pulsnitz.

Donnerstag, den 9. August, 1/9 Uhr Bibelstunde in der Schule zu Dorn. Sonntag, den 12. August, 11. nach Trinitatis. Gebet- und Bettag für Rhein- und Ruhrreviere. 1/9 Uhr Abendmahl, 9 Predigtgottesdienst (Psalm 86) Pfarrer Schulze. Lieber: Nr. 585, 590 1—4, 171 1—2, 693. Sprüche: Nr. 132, 134 11 Uhr Kindergottesdienst am Eingang der Hufe (bei schlechtem Wetter 1/11 Uhr in der Kirche). 3 Uhr Handballspiel des Junglingsvereins. 1/7 Uhr Abendandacht im Pfarrgarten (bei schönem Wetter). In Dorn: 2 Uhr Taufen und Kindergottesdienst 6 Uhr Abendandacht der Erntezeit am Friedhof (bei Regenwetter im Vestaal). — Die Kollekte des Sonntags für die evang. Kirchengemeinden im besetzten Gebiet. Dienstag, den 14. August, 8 Uhr Bibelstunde in landestrücklicher Gemeinschaft. Mittwoch, den 15. August: 6 Uhr Singstunde des Kindergottesdienstes im Konfirmandenzimmer. 8 Uhr Versammlung der konfirmierten weiblichen Jugend der letzten 3 Jahrgänge im Konfirmandenzimmer. 8 Uhr Jungmännerverein Dorn. Donnerstag, den 16. August: 4 Uhr Alteneinigung „Gutmann“. 1/9 Uhr Jungfrauenverein Dorn (Bibelstunde).

Hôtel Schützenhaus.
Sonntag, von 5 Uhr an
feiner Ball
Es ladet freundlichst ein
Alwin Höntsch.

Militär-Berein Pulsnitz
Um rege Beteiligung an der
Verfassungsfeier am 11./8., 7 N. in der Turnhalle
bittet der Vorstand.
Vom 12. bis 22. August
verreist.
C. Stenzel, Dentistin
„Grauer Wolf“ II.

Statt Karten.
Ihre in aller Stille vollzogene Vermählung zeigen an
Georg Dietzschold
wissenschaftlicher Assistent an der Sächs. Landeswetterwarte
Grete Dietzschold geb. Angermann.
Dresden, Permoserstr. 6, im August 1923.
zur Zeit Nordseebad Döse bei Cuxhaven.

Gasthof Pulsnitz M. S.
! Ein sensationelles Ereignis!
für die gesamte Tanzwelt!
Sonnabend, 11. Aug., von 6 Uhr ab:
Grosses öffentl. Ballfest
mit der führenden Ball-Schau!
Es tanzt
auf vielseitigen Wunsch der weltberühmte
Ballettmeister und allbeliebte Filmdarsteller
Hans Römer-Leonard
Weltmeister der Tanzkunst
mit seiner entzückenden I. Solotänzerin
als Partnerin
die allerneuesten Modetanz-
Schlager der diesjährigen
Ball-Saison
sowie das große berühmte Film-Ballett
„Ein Liebespiel im Separé!“
Ohne Konkurrenz!
Zum 1. Mal persönliches Auftreten!
Der Clou im Ballsaal! Kein erhöhter Eintritt!

Sportvereine u. Sportfreunde!
Erhaltet die Kräfte eurer notleidenden Brüder an
Ruhr und Rhein durch Gaben zum
Deutschen Volksoffer!
21. Quittung:
Beamtenschaft des Amtsgerichts Pulsnitz 242 500 M
Freiwillige Gaben durch Amtsgericht 20 020 „
Bisher 923 916 „
Zusammen 1 186 436 „
Um schnelle Ueberweisung weiterer Spenden aus dem Stadt-
und Landbezirk wird dringend gebeten.
Verlag des Pulsnitzer Wochenblattes.

Die Verlobung mit
Fräulein Margarete Mießler
in Dresden
erkläre ich hiermit für aufgehoben.
Pulsnitz, Hugo Drabant.
9. August 1923.

Jugend-Verein I.
Sonnabend, den 11. August, abends 8 Uhr, im Ratskeller
wichtige Monats-Versammlung.
Zahlreiches Erscheinen erwünscht. Der Vorstand.

Turnverein Obersteina.
Sonnabend 1/9 Uhr
Versammlung.

Schafwolle
kauft von Landw. u. Händlern
Auf Wunsch tausche auch
geg. Strickwolle u. Stoffe
Wollzentrale Dresden,
Brunauerstraße 22 I.

Schreibmaschinen-
Reparaturen
aller Systeme werden sach-
gemäß erledigt.
A. Braunersreuther,
Großröhrsdorf,
Abollstr. 270 k 2 Fernspr. 98.

Stellen-Angebote
Großröhrsdorfer
Bankgeschäft
sucht für sofort **jüngere**
tüchtige
Beamte
od. **kaufmännische**
Hilfskräfte.
Bewerbungen unter H 8
an die Wochenblatt-Ge-
schäftsstelle.

Säcke
und **Packleinwand**
gebrauchte, auch zerliffene,
kleine und große Posten kauft
Sackeinkauf. Dresden-A.,
Tel. 27960 Ziegelstr. 63.
Vergütet die Bahnfahrt.

Kaufe Hunde
aller Rassen. Angebote n. Fr.
und Alter an **H. Pohl,** Dres-
den-N., Katharinenstr. 13.

Ordentliches
Hausmädchen
in dauernde Stellung gesucht.
Art. Feilgenhaue.